

Die Vögel im Allmannshauser Filz 2018

Oliver Focks



Autor:

Oliver Focks ist Feldornithologe und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Bildnachweis (alle Rechte vorbehalten):

Weidenmeise, Buntspecht, Gimpel, Schwarzspecht: Antje Geigenberger
ansonsten: Autor

Kontakt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Kreisgruppe Starnberg

Landsberger Straße 57

82266 Inning-Stegen

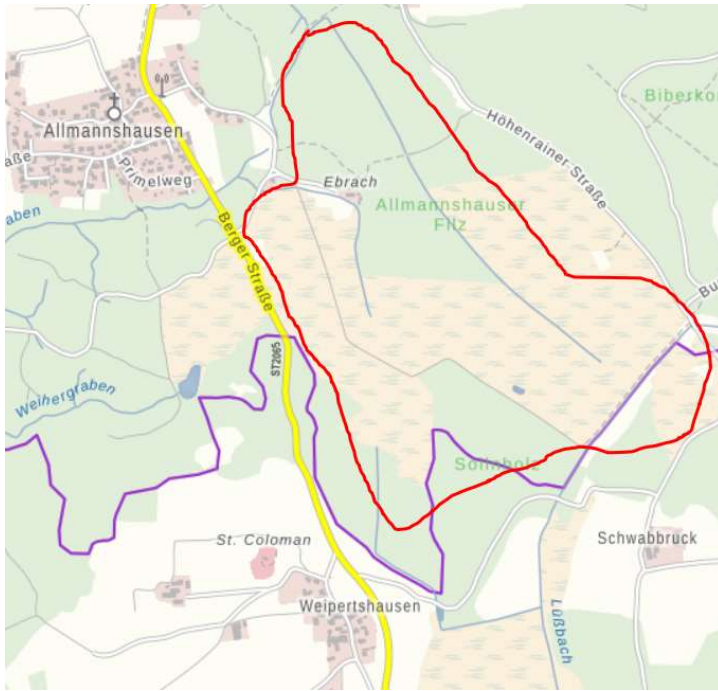
Tel.: (08143) 8808

E-Mail: starnberg@lbv.de

Web: www.starnberg.lbv.de

1. Einleitung

In den Jahren 2016 erfolgte eine umfassende Kartierung des Münsinger Felds (Schilf- und Streuwiesen), in 2017 des südlichen Münsinger Felds (landwirtschaftliche Flächen). Diese beiden Gebiete grenzen südlich an das Allmannshäuser Filz an, ein ehemaliges, seit den 1980er Jahren renaturiertes Hochmoor mit Restmoorflächen und überwiegendem Kiefern-Fichten-Birkenwald mit ausgeprägter Krautvegetation. Somit wurde durch diese Untersuchung im Jahr 2018 ein weiterer Lebensraum in diesem abwechslungsreichem Gebiet entlang des Lüssbachs untersucht.

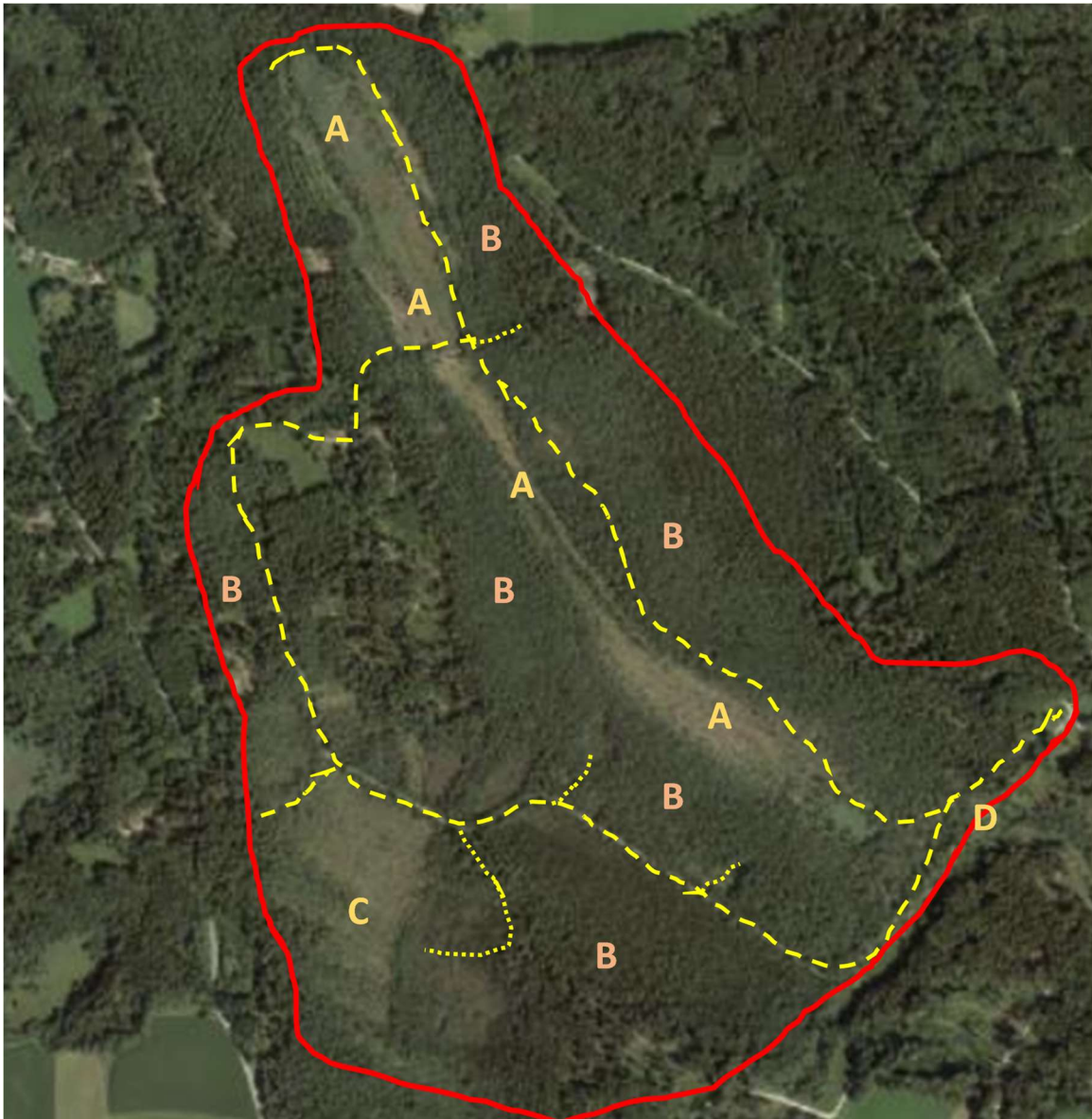


Das Gebiet befindet sich an der südlichen Landkreisgrenze zwischen Allmannshausen und Weipertshausen. Am südwestlichen Rand wird es durch den Lüssbach begrenzt, im Kern des Gebiets ist ein alter Torfstich mit Hochmoorrest, umgeben wird das Gebiet von moortypischem Kiefer- und Birkenwald sowie zum Teil Fichten-Kiefer-Mischwald. In ornitho.de wird das Gebiet unterteilt in Allmannshäuser Filz Nord (AFN) und Süd (AFS).

Die Kartierungsarbeiten wurden nach der beim DDA-Monitoring der häufigen Brutvögel verwendeten Methode in den Monaten März bis August 2018 vom Autor dieses Berichts durchgeführt.

2. Gebietsbeschreibung und Route

Das Gebiet ist gekennzeichnet durch vier unterschiedliche Lebensräume: Zentral im Gebiet verläuft eine 1,25 km lange und nur 40-100 (max. 140) m Breite Hochmoorachse (A). Dieses Gebiet ist ein ehemaliger Torfstich und gekennzeichnet durch, zum großen Teil abgestorbenen, lichten Birkenbestand, vereinzelte kleine Schilfflächen, typische Moorvegetation. An einzelnen Stellen finden sich hier auch größere Bestände des rundblättrigen Sonnentaus. Dauerhaft offene Gewässerflächen fehlen mit Ausnahme eines Bachlaufs am Nordrand der Moorachse. Umgeben wird die Moorachse von einem Kiefern-Fichtenwald mit zusätzlichem Birkenbestand (B). Dieses Gebiet ist charakterisiert durch eine dichte Krautschicht aus Blau- und Rauschbeere sowie Heidekraut. Durchsetzt wird dieser dichtere Mischwald von mehreren etwas offeneren Flächen mit lichterem Kiefernwald und höherem Heidekrautanteil. Als drittes Habitat liegt zentral in der südlicheren Hälfte des Gebiets eine Restmoorfläche mit feuchterem Untergrund und lockerem Moorkieferbestand (C). Schlussendlich wird das Gebiet im Südwesten durch den Lüssbach begrenzt, an dem ein kleiner Erlenbruch und Weiden-Faulbaumgebüsch charakteristisch sind (D).



Für das Gebiet wurde eine knapp 5 Kilometer lange Route gewählt, die regelmäßig abgegangen wurde. Die einzelnen Begehungen wurden in der Regel morgens ab vor Sonnenaufgang begonnen und dauerten zwei bis drei Stunden. Ferner wurden einzelne Begehungen in der Abenddämmerung durchgeführt. Teilweise erfolgten auch nur Teilbegehungen.

Der Rundweg (gelb gestrichelt) beginnt am Haus Erbrach und führt über einen Wanderweg zum zentralen Torfstich. Hier wird ein schmaler Pfad entlang der Torfabbruchkante in den nördlichen Abschnitt gewählt, der auf selbem Weg wieder zum Wanderweg zurückkehrt. Nach Süden wird ein schmaler Pfad ebenfalls entlang der Abbruchkante gewählt, der zum Teil durch Dickicht auf den Wander- und Reitweg am Lüssbach führt. Entlang des Torfstichs ergeben sich gute Einblicke einerseits in den Lebensraum A, andererseits in den Fichten-Kiefern-Birkenmischwald. Über den Wander- und Reitweg geht es zunächst am Lüssbach (Lebensraum D) und dann durch Kiefern-Fichtenwald (Lebensraum B) wieder zurück zum Haus Erbrach. Einzelne Abstecher (gelb gepunktet) führen zu freieren Moor-Heideflächen sowie in die Restmoorfläche des Lebensraums C.



Oben: Kiefern-Fichtenwald (B), Mitte links: Moorachse (A), Mitte rechts: Heidefläche Kiefernwald (B), Unten links: Kiefern-Birkenwald (B), Unten rechts: Restmoorfläche Kiefernbestand (C)

3. Methodik

Für die Kartierung wurde die Methode verwendet, die auch beim DDA-Monitoring der häufigen Brutvögel verwendet wird. Es handelt sich um eine Linienkartierung, bei der eine mehrere Kilometer lange Strecke auf dem zu bearbeitenden Gebiet ausgewählt wird, die möglichst alle Lebensräume umfasst. Während der Brutsaison werden mindestens vier Begehungen des Gebiets vorgenommen.

Die Erfassungen werden in den Morgenstunden durchgeführt, ergänzend zur Suche nach Waldschnepfen auch in den Abendstunden. Beim langsamen Abschreiten der Route werden alle optisch und akustisch registrierten Vögel auf einer Karte mit den Namenskürzeln der Vogelarten sowie einem Verhaltenssymbol (Gesang, Ruf, Nahrungssuche, etc.) auf einer sog. Feldkarte eingetragen. Aus diesen Feldkarten werden nach Abschluss der Kartierungen sog. Artkarten erstellt, bei denen die Beobachtungen der einzelnen Arten auf einer Karte dargestellt werden. Aus diesen Artkarten können dann unter Berücksichtigung artspezifischer Zeiträume die Revierzahlen ermittelt werden. Die Methode ist beschrieben in (Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell).

An folgenden Tagen fanden die Begehungen statt:

März: 15.03.
April: 07.04., 18.04.
Mai: 07.05., 21.05., 23.05.
Juni: 04.06., 20.06.
Juli: 07.07., 09.07.
August: 16.08., 19.08.

Ergänzt werden die Ergebnisse durch Einzelbeobachtungen aus nicht systematischen Begehungen und weiteren (wenigen) Einträgen in ornitho.de.

4. Untersuchungsergebnisse und Artenliste

Das Gebiet ist vorwiegend für die Waldvögel als Brutgebiet von Bedeutung. Für Vögel des Lebensraum Moor scheint die Moorachse zu schmal zu sein, zudem ist die Moorachse vom Wald umgeben, so dass hier eine gewissen Lebensraumbarriere zum Münsinger Feld gegeben ist. Hervorzuheben ist der sehr hohe Bestand des Buntspechts, der sicherlich auch durch das gute Totholzangebot in der Moorachse begünstigt wird, Schwarz- und Grauspecht kommen ebenfalls vor (Grauspecht evtl. das gleiche Revier wie im Münsinger Feld, vgl. Kartierung 2016). Bemerkenswert sind ebenfalls die hohen Vorkommen des Gimpels, der insbesondere in den Kiefernwäldern zu finden ist. Die Weidenmeise ist sehr häufig, ebenso der Fitis, der vom moornahen Lebensraum profitiert. Der Lebensraum erscheint sehr geeignet für die Waldschnepfe, die jedoch nicht nachgewiesen werden konnte. Das Jahr 2018 war sehr trocken, wodurch auch die Moorbereiche zum Teil trockengefallen waren. Eine Nachkontrolle in Jahren mit



Weidenmeise

etwas höherem Wasserstand scheint hier sinnvoll zu sein. Ein Wespenbussard konnte zwei mal mit sehr unauffälligem und heimlichem Verhalten im nördlichen Abschnitt des Gebiets festgestellt werden. Ein Brutnachweis konnte aber nicht festgestellt werden. Einen zwischenzeitlichen Brutverdacht gab es hingegen beim Baumpieper, der zweimal im geeignetem Habitat singend an der selben Stelle angetroffen werden konnte, ab Mitte Mai erfolgten jedoch keine Feststellungen mehr, weshalb in der Auswertung kein Brutstatus vergeben wurde.

57 Vogelarten konnten nachgewiesen werden, wovon 29 als wahrscheinliche oder sichere, sowie weitere vier als mögliche Brutvögel eingestuft werden.

Das Gebiet weist noch einen gewissen Artenreichtum an Schmetterlingen auf, zudem gibt es mehrere Orchideenarten und den rundblättrigen Sonnentau.



Rundblättriger Sonnentau



Braunrote Sumpfwurz



Bläuling

In der folgenden Tabelle werden alle beobachteten Vogelarten aufgeführt, gegliedert nach (potentiellen) Brutvögeln und Zug-/Nahrungsgästen. Dabei haben die einzelnen Spalten folgende Bedeutung.

Unter „RL“ wird die Gefährdungskategorie der Art nach der Roten Liste Bayern (2016) angegeben (V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht).

Die Spalte „Status“ gibt an, ob die Art als (potentieller) Brutvogel oder als Gast im Untersuchungsgebiet vorkommt. Die Brutzeitcodes orientieren sich dabei an den in ornitho.de verwendeten Begriffen. Im Einzelnen bedeuten die Codes Folgendes:

(potentielle) Brutvögel:

- A - mögliche Brut/Brutzeitfeststellung
- B - wahrscheinliche Brut/Brutverdacht
- C - sichere Brut/Brutnachweis

Gäste:

- N - Nahrungsgast
- W - Wintergast
- Z - auf dem Zug/rastend
- O - Sonstiges

Die Spalte „BP“ enthält die Anzahl der Brutpaare (BP) beim Status A/B/C. Die Anzahl der Brutpaare wird dabei in der Form „von-bis“ angegeben. „von“ entspricht dabei der Anzahl der B- und C-Nachweise, „bis“ entspricht der Anzahl der B-, C- und der A2-Nachweise (A2=Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt).

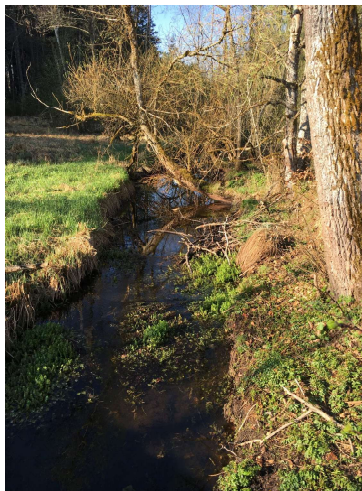
In der Spalte „Bemerkung“ sind ergänzende Informationen zu den Beobachtungen sowie Daten und Anzahl von Zug- und Nahrungsgästen vermerkt.



Buntspecht



Gimpel



Lüssbach (D)



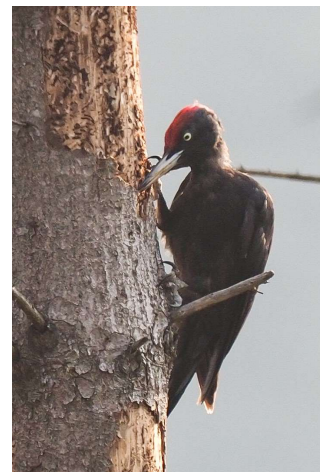
Moorachse (A)



Bach Moorachse Nordrand (A)



Kiefern-Birkenwald (B)



Schwarzspecht

Überblick über die (potentiellen) Brutvögel sowie Nahrungsgäste und Durchzügler

Artname (Wiss. Artname)	RL BY	Status	BP	Bemerkung
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	*	N		2,0 18.04. Lüssbach; 1,1 am 07.05. AFN
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	V	O		je 1 Ex. Überfliegend am 23.05. + 04.06.
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	V	N		je 1 Ex. 07.05. + 22.05.
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	*	N		1 Ex. 07.05.
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	*	B	1-2	
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	V	O		2x in AFN zu sehen: 04.06. am Boden nach Nahrung suchend, heimlich, 16.08. auf Fichte sitzend
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	*	N		1 Ex. 15.03.
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	*	N		1 Ex. 07.07.
Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	*	O		2 Ex. Überfliegend 18.04.
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	*	B	9-11	
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	V	B	1	
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	*	B	1	29.01., 12.05., 17.07. AFN
Waldohreule (<i>Asio otus</i>)	*	B	1	29.01. lang anhaltend rufend AFN
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	3	N		1 Ex. 07.05., 2 Ex. 20.06., 3 Ex. 09.07.
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	3	N		1 Ex. 07.07. am Lüssbach
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	3	A	0-1	vgl. evtl. auch BP Münsinger Feld, mehrfach an verschiedenen Stellen (07.05. 2 Ex rufend AFS, 21.05. Lüssbach, 20.06. rufend AFS, 09.07. AFN)
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	*	B	2-3	
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	*	C	12-14	
Elster (<i>Pica pica</i>)	*	N		1 Ex. 07.04., 09.07.
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	*	B	4-6	
Tannenhäher (<i>Nucifraga caryocatactes</i>)	*	W		2 Ex. 15.03. in AFN
Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>)	*	B	2-4	
Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)	*	N		1,1 anhaltend rufend auf Fichtenspitze am 15.03., 1 Ex. 07.04. und 07.07.
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	*	C	nicht gezählt	häufiger Brutvogel
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	*	C	nicht gezählt	häufiger Brutvogel
Haubenmeise (<i>Parus cristatus</i>)	*	C	mind. 11-15	häufiger Brutvogel
Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)	*	C	mind. 16-25	häufiger Brutvogel
Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)	*	C	1	AFS
Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)	*	C	8-11	
Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	*	A	mind. 2	ab Anfang Juli mehrere Familien, April einzelne Rufe, sonst keine Nachweise
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V	N		mehrfach im Gebiet, max. 15 Ex. 16.08.
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)	3	N		5 Ex. 22.05., 1 Ex. 19.08.
Fitis (<i>Phylloscopus trochilus</i>)	*	C	15-17	
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	*	B	17-19	
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	*	B	13-18	
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	*	C	>25	sehr häufiger Brutvogel
Sommeregoldhähnchen (<i>Regulus ignicapilla</i>)	*	O		1 Gesang 21.05. AFN
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	*	B	5-7	
Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	*	N		je 1 Ex. Lüssbach und AFS am 03.12.
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	*	B	12-17	
Misteldrossel (<i>Delichon urbicum</i>)	*	B	10-12	
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	*	C	nicht gezählt	häufiger Brutvogel
Wachholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)		N		15.03., an zwei Stellen 07.04., 2 am 07.05.
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	*	C	11-16	
Rotdrosseln (<i>Turdus iliacus</i>)	*	W, Z		2 Ex. 15.03.
Grauschnäpper (<i>Muscicapa striata</i>)	*	C	1-3	BP Bereich Erbrach, 20.06. zusätzl. an zwei Stellen am Lüssbach, 07.07. am Lüssbach, 31.07. an AFS
Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>)	V	Z		Gesang Lüssbach 18.04., ferner Zugrast je 0,1 am 31.07. + 16.08.
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	*	C	nicht gezählt	sehr häufiger Brutvogel
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)	*	A	0-1	1 mögl. BP am NW-Rand des Gebiets, zusätzl. 18.04. Gesang am Lüssbach, kurz auch am 20.06.
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	2	Z		Gesang an gleicher Stelle 18.04. + 7.5. AFS, ferner Zugrast je 1 Ex am 18.04. + 19.08.
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	*	C	25-28	häufiger Brutvogel
Bergfink (<i>Fringilla montifringilla</i>)	*	W, Z		1,0 Ex. 11.11.
Kernbeißer (<i>Coccothraustes coccothraustes</i>)	*	A	0-2	mehrfach im Gebiet
Gimpel (Dompfaff) (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	*	C	5-8	insb. im Kiefernwald
Fichtenkreuzschnabel (<i>Loxia curvirostra</i>)	*	B	mind. 3-5	regelmäßig im Gebiet, Gesang 07.07., 16.08.
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	*	N		Gesang 07.04., 1 Ex. am 15.03. und 09.07. AFN
Stieglitz (Distelfink) (<i>Carduelis carduelis</i>)	V	N		04.06.. Erbrach AFN, überfl. Am 23.05.
Erlenzeisige (<i>Carduelis spinus</i>)	*	W, Z		März, April und wieder im Herbst regelmäßig
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	*	N		1 Ex. 11.11.

5. Zusammenfassung

Insgesamt wurde 57 Arten festgestellt, wovon für 29 ein Brutverdacht oder Brutnachweis (Brutzeitcode B oder C), für vier ferner eine Brutzeitfeststellung (Brutzeitcode A) erfolgte. Das Vorkommensdichte von Gimpel, Buntspecht und Weidenmeise ist für dieses Gebiet hervorzuheben.

Als Brutgebiet für den Baumpieper als Art der Rote Liste Bayern 2 erscheint das Gebiet geeignet, in 2018 konnte aber ab Mitte Mai kein Gesang mehr im geeigneten Revier festgestellt werden.

Das Gebiet ist für folgende Arten der Roten Liste Bayern (2016) als Brutgebiet von Bedeutung:

Rote Liste Bayern 3 (gefährdet)

Grauspecht – möglicher Brutvogel, mehrfach im Gebiet anzutreffen, ggf. identisch mit Münsinger Feld

Rote Liste Bayern V (Vorwarnliste)

Kuckuck - Brutverdacht



Moorachse (A)



Heidefläche im Kiefern-Birkenwald (B)

Wolfratshausen, im Februar 2019